**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 147 (1981)

**Heft:** 5

**Rubrik:** International

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# International

## USA

### Verwundbarkeit der amerikanischen ICBM

Da der Standort der amerikanischen ICBM-Silos bekannt ist, sind sie, anders als die mit SLBM bestückten U-Boote der USA, durch Präventivangriffe gefährdet. Die ständig gewachsene Zahl interkontinentaler sowjetischer Lenkwaffen, inzwischen mit Mehrfachsprengköpfen ausgerüstet und in der Zielgenauigkeit wesentlich verbessert, hat diese Gefährdung noch erheblich vergrössert. Nach Studien des amerikanischen Kongresses ist damit zu rechnen, dass Mitte der 80er Jahre – unter bestimmten denkbaren Voraussetzungen – ein relativ kleiner Teil der sowjetischen ICBM überraschend bis zu drei Viertel der amerikanischen Silos ausschalten könnte. Umgekehrt könnten die USA bei Einsatz sämtlicher ICBM und SLBM nur 15% der sowjetischen Silos zerstören. Das liegt einmal an der geringeren Sprengkraft der US-Raketen, zum anderen an der besseren Härtung der sowjetischen Silos. Noch detaillierter wird diese düstere Rechnung von Norbert Hannig in der März/April-Ausgabe 1979 der «Internat. Wehr-Rev.» aufgestellt. Er zeigt eine Entwicklung, die in den Jahren 1981 bis 1982 eintreten könnte, wenn die Sowjets 176 ihrer ICBM vom Typ SS-19 mit je sechs unabhängig voneinander lenkbaren Sprengköpfen (MIRV) einsetzen und zusätzlich – in einem zweiten Angriff – alle Ziele nochmals mit 132 ICBM vom Typ SS-18 mit je acht MIRV belegen würden. Das ergäbe pro US-Silo zwei MIRV mit je 2 Megatonnen-Sprengkraft TNT-(MT) und einem Streukreisradius, der kleiner als der Radius des Kraters ist, den der Sprengsatz aufreisst. Würden alle US-Atombomber – neben ICBM und SLBM die 3. Säule der amerikanischen strategischen Abschreckungstirade – diese Schläge überstehen, blieben zwar – nach Hannig – zusammen mit den SLBM der U-Boote der US-Marine 7340 Einzelsprengköpfe erhalten, die insgesamt jedoch nur einen Vernichtungswert von 344 MT brächten. Auf sowjetischer Seite stünden dann noch immer mindestens 7216 Sprengsätze mit zusammen 6002 bis 10 256 MT gegenüber.

Auch das Wirksamwerden des SALT-II-Abkommens würde lediglich einige Zahlen, nicht aber diese Gefährdung verändern. In der «Europäischen Wehrkunde» 11/78 zeigt Wolfgang Pordzik eine Möglichkeit unter SALT-II-Kriterien auf, wonach die UdSSR während der 80er Jahre hinsichtlich der Zahl der Sprengköpfe eine dreifache Überlegenheit erringen könnte und damit gegen jeden der 1054 amerikanischen ICBM-Silos bis zu sechs Sprengköpfe zur Verfügung hätte. Dabei geht Pordzik vom «worst case», d. h. vom für die USA bedrohlichsten sowjetischen Rüstungsverhalten aus, das allerdings mit SALT II vereinbar wäre. Zwar schränkt er ein, dass ein erfolgreicher Überraschungsschlag gegen die amerikanischen ICBM nur bei zeitlich optimaler Koordination und perfekter Programmierung – selbst dann blieben noch einige Imponderabilien – denkbar sei, doch ist auch seinen Ausführungen insgesamt zu entnehmen, dass o. a. Gefährdung besteht.

Diese Gefahr für die amerikanischen ICBM wird aber erst Ende der 80er Jahre gebannt werden können, wenn das neue, bewegliche MX-Raketensystem der USA, das sich jetzt gerade im Vorbereitungsstadium befindet, voll einsatzbereit sein wird.

Und schliesslich darf bei diesen Überlegungen hinsichtlich der strategischen Potentiale in den 80er Jahren die sowjetische Mittelstreckenrakete SS-20 nicht unerwähnt bleiben. Durch Einbau einer dritten Stufe kann sie technisch relativ einfach und schnell in eine ICBM – und damit in eine strategische Langstreckenwaffe – umgewandelt werden. Bis Mitte der 80er Jahre könnte sich das die UdSSR zumindest mit einem Teil dieser Raketen erlauben, denn frühestens dann hat Europa, gegen das die SS-20 jetzt gerichtet sind, ein einsatzbereites Gegenmittel zur Verfügung. Somit könnten die Sowjets also ihr ohnehin schon bedrohliches strategisches Potential für diesen Zeitraum noch erhöhen. jst

### Wie gefährdet sind die in Übersee stationierten amerikanischen Nuklearwaffen?

Das General Accounting Office (GAO), die Überprüfungsbehörde des US-Kongresses, hat festgestellt, dass die Sicherheitsmassnahmen zum Schutze der in Westeuropa und im Pazifik gelagerten Nuklearwaffen dringend einer Verbesserung bedürfen. Das GAO ist der Meinung, dass Tausende von amerikanischen Nuklearwaffen ausserhalb des amerikanischen Kontinents stationiert sind. Während im pazifischen Raum die Verantwortung für die Sicherheit bei den USA liegt, trägt in Westeuropa die Nato die Verantwortung.

In den zurückliegenden Jahren waren die USA und die Nato damit einverstanden, die Sicherheitsmassnahmen gegen terroristische Anschläge zu erhöhen. Trotzdem war die GAO der Meinung, dass, besonders in Europa, in den in Frage kommenden Lagern Probleme entstanden sind. Ein Faktor der mangelnden Sicherheit ist, dass die Nato vier Jahre gebraucht hat, um die Sicherheitsbestimmungen für die unter ihrer Verantwortung lagernden Nuklearwaffen zu verbessern.

Um nun eine generelle Verbesserung der Sicherheitsvorkehrungen zu erwirken, haben die USA ein Programm finanziert, das eine bessere Sicherheit für einige in Europa befindliche Lager gewährleistet. Leider wartet man auf die finanzielle Unterstützung der Nato für die europäischen Lager und hier fand GAO erhebliche Lücken. Um diese Situation zu bereinigen, hat GAO vorgeschlagen, mit den Nato-Partnern zu verhandeln, möglichst schnell eine Verbesserung des Sicherheitssystems zu erreichen. jst

## International

### Rund um den F-16

- Bis Ende Dezember 1980 wurden über 300 F-16 an die Luftwaffen von den USA, Belgien, Holland, Dänemark und Israel ausgeliefert.
- Eine erste Testphase mit dem einfacheren und billigeren Triebwerk J-79 («Export-Fighter F-16/79») wurde erfolgreich abgeschlossen.
- Im Dezember erfolgte der Erstflug mit einem vom Originaltriebwerk F100 (11,3 Tonnen Schub) abweichenden Triebwerk F101 mit 12–13 Tonnen Schub.
- Im Rahmen eines Programmes zur Kampfwertsteigerung werden folgende Systeme vorgesehen:
  - – LANTIRN (Low Altitude Navigation and Targeting Infrared at Night), Gondelanlage für den Nacht-Erdkampfeinsatz im Tiefflug.
  - – «Navstar Global Positioning System» (Navigation mit Hilfe von Satelliten).
  - – AMRAAM (Advanced Medium Range Air to Air Missile) für den Luftkampf.
  - – ASPJ (Advanced Self Protection Jammersystem) zur Verbesserung des elektronischen Selbstschutzes.
- Für die nächste Kampfflugzeuggeneration schlägt die Firma General Dynamics einen F-16 mit vorgepfeiltem und variabel profilierbarem Flügel sowie mit digitaler Flugregelung und Waffenauslösung unter allen Flugbedingungen vor. pb

### Visuelles Informationssystem

Die vielfach anzutreffende bunte Mischung von Schildern, Symbolen und Schaukästen trägt in Kasernen und anderen Gebäuden eher zur Verwirrung als zur klaren Orientierung und Information bei und beeinträchtigt somit auch das Image. Dabei sollte es doch gerade umgekehrt sein: Klare Leitfunktionen und deutlich gegliederte Informationsstufen im Rahmen eines harmonischen Gesamtbildes.

Diesem Zukunftsbedürfnis wird das VIS von Weyel gerecht. Das visuelle Informations-System wird in Zusammenarbeit mit namhaften Experten geschaffen. Es beinhaltet neben einem Orientierungs- und Leitsystem ein konsequent mitentwickeltes Vitrinenprogramm. Orientierung, Information und Präsentation sind somit jetzt aus einem Guss zu gestalten. Dies war bis heute mit serienmässigen Mitteln nicht möglich. jst